

Syllabus

Die Demokratisierung der Europäischen Union

B.A.-Proseminar
Thomas Malang
Universität Konstanz

WS 2017/18
Montag 15.15 - 16.45
D 430

Überblick

Ausgehend von der Diagnose eines Demokratiedefizits im politischen System der EU erforschen wir im Proseminar die Grundlagen demokratischer Legitimität und die Grenzen ihrer Anwendung in Mehrebenensystemen.

Nachdem die Grundzüge der Demokratiedefizit-Debatte kennengelernt wurden konzentriert sich der zweite Teil des Seminars auf die generelle EU Unterstützung und die Herausbildung einer europäischen Identität. Wir fragen warum diese Dimensionen als notwendigen Bedingungen einer nationalstaatlichen Demokratie gelten und warum sie auf europäischer Ebene bisher nur schwach ausgebildet sind. Auf der Basis von Umfragedaten werden wir des Weiteren praktisch versuchen, die Verteilung von öffentlicher Unterstützung und europäischer Identität zu beschreiben und mögliche Erklärungsfaktoren zu ihrer Erklärung zu testen.

Basierend auf der theoretischen Aufgliederung von Input- und Outputlegitimität werden im dritten Teil aktuelle Forschungsarbeiten zu verschiedenen Europäischen Institutionen und ihr Beitrag zur demokratischen Entscheidungsfindung in der EU gelesen und diskutiert. Unter dem Schlagwort Repräsentation werden hierbei nicht nur die historische Entwicklung der EU nachgezeichnet, sondern gleichzeitig auch die Kerninstitutionen der EU - Kommission, Rat und Parlament - kennengelernt. Ein spezieller Fokus liegt auf der Entwicklung des Europäischen Parlaments als zentrales Organ demokratischer Repräsentation. Die Frage nach der Funktion von Parteien wird genauso behandelt wie der Verlauf und die Logik der graduellen Kompetenzerweiterung des EP. Argumente des Demokratiedefizits sollen hierbei mit Daten zu EP-Wahlen, Abstimmungsergebnissen und Party-Manifesto Daten überprüft werden.

Der vierte Teil des Seminars behandelt die verschiedenen Formen von direkter Partizipation im Europäischen Politikprozess. Sowohl die Vertretung partikulärer Interessen im Governance-Konzept der EU, die direkte Beteiligung per Referendum und die neue Form der Bürgerinitiative werden auf ihren Demokratiegehalt getestet und kritisch hinterfragt. Darüber hinaus werden auch in diesem Teil empirische Konzepte zur Überprüfung von theoretischen Argumenten erarbeitet und angewandt.

Im letzten Teil des Seminars wird die Gruppe sich gegenseitig bei der Erarbeitung von konkreten Forschungsfragen unterstützen. Dies beginnt mit einer Gruppendiskussion zur Verbesserung der einzelnen Exposés, wird weitergeführt mit einer allgemeinen Einführung in das wissenschaftliche Schreiben und endet in konkreten Vorschlägen zur empirischen Umsetzung einzelner Forschungsideen.

Lernziele:

Nach erfolgreicher Teilnahme im Proseminar sollten Studierende in der Lage sein

- die Grundformen wissenschaftlichen Arbeitens selbst zu praktizieren
- die Dimensionen demokratischer Legitimität zu erkennen und ihre Probleme auf europäischer Ebene zu verstehen
- Die Funktion und Arbeitsweise des Europäischen Parlaments zu verstehen
- Die Rolle der Bürger und die verschiedenen Facetten ihrer Repräsentation zu verstehen und kritisch zu evaluieren
- Selbständig eine wissenschaftliche Arbeit zu diesem Themenkomplex zu verfassen.

Schematischer Zeitplan mit Präsentationsschlagworten

23.10	Einführung
30.10	Die Debatte
06.11	Public Support
13.11	European Identity
20.11	Responsiveness
27.11.	Second-Order Elections
04.12	Multilevel Parties
11.12	EP Turnout
18.12	Einführung in das wissenschaftliche Schreiben (Gastvortrag H. Meier)
08.01	Early Warning System
15.01	European Referendums
22.01	Citizens' Initiative
29.01	Exposés
05.02	Exposés
12.02	Kursevaluation und Abschluss

Teilnahmebedingungen und Benotung

Studentische Verantwortung:

Das Seminar findet montags zwischen 15.15 Uhr und 16.45 Uhr in Raum D430 statt. Das Seminarformat bedeutet eine aktive Beteiligung jedes einzelnen Studierenden in den Diskussionen und Gruppenarbeiten. Dies setzt eine intensive Vorbereitung des zu lesenden Textes voraus. Vor eigenen Präsentationen wird ein Vorbeikommen in meiner Sprechstunde angeboten. Fehlen in Sitzungen muss per Mail im Voraus entschuldigt werden. **Eine Registrierung in Ilias und in StudIS ist zwingend notwendig um an Kursinformation + Material zu kommen sowie eine Benotung erhalten zu können.**

Benotung:

Allgemein:

Die Benotung besteht aus drei Teilen, der Präsentationen (20%), dem Verfassen und Präsentieren eines Exposés (bestanden - nicht bestanden) und der Hausarbeit (80%). Eine Prüfungsleistung ist bestanden, wenn der gewichtete Durchschnitt aller Teilleistungen mindestens ausreichend ist und alle Teilleistungen erbracht wurden. Einzelne Teilleistungen können nicht gesondert wiederholt werden, sondern nur im Rahmen der Wiederholung der gesamten Prüfungsleistung

Präsentation:

Jeder Studierende präsentiert das Themenschlagwort der Sitzungswoche. Hierzu wird selbst die einschlägige Literatur recherchiert und für das Publikum aufbereitet. Jede Präsentation schließt mit 1-2 Diskussionsfragen. Darüber hinaus präsentiert jeder Studierende nach Weihnachten sein Exposé.

Die Präsentation ist maximal 15 Minuten lang (ohne anschließende Diskussion)

Präsentationen werden anhand folgender Kriterien bewertet:

- Erarbeitete Literatur (Relevanz und Wiedergabe): 30%
- Theoretische Stringenz: 30%
- Timing: 10%
- Slides 10 %
- Diskussionsleitung: 20%

Hausarbeit:

Die Hausarbeit besteht aus zwei separaten Arbeitsnachweisen.

Erstens, das kurze Exposé (2-4 Seiten), das Ihre ersten Gedanken zu einem Thema als Ausgangspunkt nimmt und einen konkreten Forschungsplan oder eine erste vorläufige deskriptive Untersuchung beinhaltet. Als Hilfestellung bietet sich das Dokument „Proseminar II: Richtlinien für das Exposé“ des Studiendekans an, das auf Ilias bereitgestellt wird. Das Verfassen des Exposés sollte der erste Schritt der Hausarbeit sein. Themen variieren je nach persönlichen Präferenzen, sollten aber einen Bezug zum Seminarthema haben und mit dem Dozenten abgesprochen werden. Deadline für das Exposé ist der 7. Januar 2018. Das Exposé wird mit bestanden/ nicht bestanden bewertet.

Zweitens, die finale Hausarbeit, die ein theoretisches Argument und eine empirische Beobachtung beinhaltet. Die Hausarbeit ist individuell, original und fair. Individuell bedeutet, dass die Hausarbeit alleine verfasst werden muss. „Original“ bedeutet, dass die Hausarbeit nicht schon vor dem Seminar bestand und aus den Ideen des Studierenden besteht. „Fair“ bedeutet, dass nicht plagiiert sondern korrekt zitiert wird. Richtlinien zu Plagiaten können der Fachbereichshomepage entnommen werden

Der Umfang der Hausarbeit beträgt 2500-3500 Wörter (exklusive Titelseite und Bibliographie). Hausarbeiten werden nach folgenden Kriterien bewertet:

- Forschungsfrage (Relevanz und Präzision): 10%
- Forschungsstand: 10%
- Argument und Analyse: 60%
- Struktur (Konsistenz und Kohärenz): 10%
- Wissenschaftlicher Standard : 10%

Abgabetermin: 31.03.2018

Kursplan mit Literatur

Basisliteratur

Einführung:

Bernauer, T., Jahn, D., & Walter, S. (2009). *Einführung in die Politikwissenschaft*. Nomos.

Kellstedt, P., & Witten, G. (2015): *The Fundamentals of Political Science Research*, Cambridge University Press, (2. Edition)

Plümper, T. (2012). *Effizient schreiben: Leitfaden zum Verfassen von Qualifizierungsarbeiten und wissenschaftlichen Texten*. Oldenbourg Verlag.

Europäische Union

Lelieveldt, H., & Princen, S. (2011). *The politics of the European Union*. Cambridge University Press.

Hix, S., & Høyland, B. (2010). *The political system of the European Union*. London: Macmillan.

Hix, S., Noury, A. G., & Roland, G. (2007). *Democratic politics in the European Parliament*. Cambridge University Press.

Demokratiedefizit

Tiemann, G., Treib, O., & Wimmel, A. (2011). *Die EU und ihre Bürger*, UTB.

Scharpf, F. W. (1999). *Governing in Europe: effective and democratic?*. Oxford University Press.

Maßgebliche Zeitschriften

Journal of European Public Policy
Journal of Common Market Studies
European Journal of Political Research
European Union Politics
Journal of European Integration
Living Reviews in European Governance

Online Ressourcen

<http://www.europa.eu> - offizielle Seite der Europäischen Union

<http://www.europarl.europa.eu/> - offizielle Seite des Europäischen Parlaments

<http://ec.europa.eu/> - offizielle Seite der Kommission

<http://zacat.gesis.org/webview/> - Eurobarometerdaten

<http://www.votewatch.eu/> - Simon Hix' data on voting behavior in the EP

<http://www.schreibzentrum.uni-konstanz.de/> - Schreibberatung Uni KN

<http://www.polver.uni-konstanz.de/studienorganisation/wissenschaftliches-arbeiten/>

Leitfaden des Fachbereichs zum wissenschaftlichen Arbeiten

<https://www.polver.uni-konstanz.de/service/formalitaeten/formulare-und-downloads/formulare/>

I Ein Demokratiedefizit der EU?

1.) Einführung

23.10.17

2.) Die Debatte

30.10.17

Follesdal, A. and Hix, S. (2006): Why there is a Democratic Deficit in the EU: A Response to Majone and Moravcsik, *Journal of Common Market Studies* 44, pp 533-562

II Identifikation mit Europa

Wissenschaftliches Ziel: Lesen und Verstehen

3.) Erklärung für genereller Unterstützung

06.11.17

Gabel, M. (1998): Public Support for European Integration. An Empirical Test of Five Theories, *The Journal of Politics* 60, pp 333-354

Kellstedt/ Witten (2015): Kapitel 1: The Scientific Study of Politics

4.) Die Herausbildung einer europäischen Identität

13.11.17

Geisen, Müller

Hooghe, M., & Verhaegen, S. (2017). The effect of political trust and trust in European citizens on European identity. *European Political Science Review*, 9(2), 161-181.

Kellstedt/ Witten (2015): Kapitel 2: The Art of Theory Building

5.) EU Responsiveness

20.11.17

Brantz

Toshkov, D. (2011). Public opinion and policy output in the European Union: A lost relationship. *European Union Politics*, 12(2), 169-191.

Kellstedt/ Witten (2015): Kapitel 3: Evaluating Causal Relationships

III Repräsentation

Wissenschaftliches Ziel: Konzeptionalisieren

6.) Wahlen zum EP

27.11.17

Langen, Ronde

Boomgaarden, H. G., Johann, D., & Kritzinger, S. (2016). Voting at national

versus European elections: An individual level test of the second order paradigm for the 2014 European Parliament elections. *Politics and Governance*, 4(1).

Simon Hix and Michael Marsh (2011) 'Second-Order Effects Plus Pan-European Political Swings: An Analysis of European Parliament Elections Across Time', *Electoral Studies*, 30(1) 4-15.

Kellstedt/ Witten (2015): Kapitel 5: Getting to know your Data

7.) Parteien im EP

04.12.17

Schellenberger, Vogelmaier

Lefkofridi, Z., & Katsanidou, A. (2014). Multilevel representation in the European Parliament. *European Union Politics*, 15(1), 108-131.

8.) Wahlbeteiligung in EP Wahlen

11.12.17

Berchtenbreiter, Poré

Hogh, E., & Larsen, M. V. (2016). Can Information Increase Turnout in European Parliament Elections? Evidence from a Quasi-experiment in Denmark. *JCMS: Journal of Common Market Studies*, 54(6), 1495-1508.

9.) Einführung in das wissenschaftliche Schreiben

18.12.17

Gastvortrag von Heike Meier, Schreibzentrum Uni Konstanz

IV Partizipation

Wissenschaftliches Ziel: Schreiben

10.) Nationale Parlamente

08.01.18

Pantenburg, Adamski

Malang, T, L Brandenberger & P. Leifeld: Networks and Social Influence in European Legislative Politics, *British Journal of Political Science*, forthcoming

11.) Referenden

15.01.18

Saifo, Blatter

Hug, S., & Schulz, T. (2007). Referendums in the EU's constitution building process. *The Review of International Organizations*, 2(2), 177-218.

Hobolt, S. B. (2016). The Brexit vote: a divided nation, a divided continent. *Journal of European Public Policy*, 23(9), 1259-1277.

12.) Bürgerinitiativen

22.01.18

Beck, Jauch

Greenwood, J., & Tuokko, K. (2017). The European Citizens' Initiative: the territorial extension of a European political public sphere?.
European Politics and Society, 18(2), 166-181.

V Lesen, Denken, Umsetzen, Schreiben

13.) Besprechung Exposés

29.01.17

11.) Besprechung Exposés

05.02.17

14.) Kursevaluation und Abschluss

12.02.17